Amtsblatt
der
Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 7. Düsseldorf, Mittwoch, den 10. Februar 1830.

(Nr. 40.) Auszug aus den Zeitungsberichten pro Oktober, November und Dezember 1829.
Pr. Nr. 219.

1. Witterung.

Im Oktober.

Einige wenige schöne Tage zu Ende des September und zu Anfang des Oktober schienen eine Aenderung der anhaltenden schlechten Witterung einführen zu wollen. Aber schon mit dem 4ten Oktober kehrte das Regenwetter wieder und hielt seitdem fast ohne Unterbrechung mit herrschendem Südwestwinde an. Es waren einige Tage sehr stürmisch und kalt und in den gebirgigen Theilen des Regierungsbezirks gab es bereits Reif und Frost.

Im November.

Bei vorherrschendem Südwestwinde war die Witterung anhaltend höchst unangenehm und ungünstig. Der Himmel war fast ununterbrochen bedeckt und es folgten in schnellem Wechsel Regen und Schnee, Sturm und Frost auf einander. Der erste Schnee fiel am $\frac{14}{16}$. d. M. zu Elberfeld schon am 1. d. M. und die größte Kälte herrschte am 18. d. M.

Im Dezember.

Die anhaltend nasse Witterung des diesjährigen Sommers und Herbstes hat plötzlich einer eben so anhaltenden strengen Kälte Platz gemacht. Der frühe Eintritt derselben ließ nur eine kurze Dauer vermuthen und wirklich waren auch die letzten Tage des November gelind und milde. Jedoch erneuerte sich die Kälte mit dem 2. d. M. und hielt seitdem mit wechselnder Strenge ununterbrochen an. Die meisten Gewässer sind schon seit dem 5. d. mit festen Eisdecken belegt und selbst der Rhein, der seit dem genannten Tage fortwährend mehr oder weniger stark Eis getrieben, hat bei der hiesigen Neustadt schon wiederholt während einigen Stunden gestanden.

Anfangs waren die Felder nur wenig mit Schnee gedeckt, da es aber am 17. und 18. d. M. stark geschneit hat, so scheinen sie gegenwärtig hinlänglich gegen den harten Frost geschützt zu sein.

2. Preise der Lebensmittel.

Im Oktober.

Im Allgemeinen sind die Preise etwas gestiegen. Es ist aber vorauszusehen, daß sie in der nächsten Zeit keine übermäßige Höhe erreichen werden, da fast alle Vorräthe zum Aufbewahren nicht geeignet sind. Blos Heu und Kartoffeln drohen theuer zu werden.

Auf dem Fruchtmarkte zu Neuß wurden im Laufe d. M. nur geringe Geschäfte gemacht.

Für den Landmann häuften sich die Arbeiten zu sehr, als daß er hätte den Markt besuchen können und daher war die Einfuhr für diese Zeit unbedeutend.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sie bestand in				Die Ausfuhr betrug:			
2888	Berl.	Scheffel	Weizen;	2997	Berl.	Scheffel	Weizen;
1682	„	„	Roggen;	733	„	„	Roggen;
924	„	„	Gerste;	500	„	„	Gerste;
658	„	„	Hafer;	388	„	„	Hafer;
985	„	„	Buchweizen;	438	„	„	Buchweizen;
1649	„	„	Saamen;				

Davon gingen nach dem Königreich der Niederlanden:

2001 Scheffel Weizen;
225 „ Roggen;
270 „ Buchweizen.

Der Werth der ganzen Einfuhr berechnet sich auf etwa 18605 Rthlr. 12 Sgr. und der der Gesammt-Ausfuhr auf ungefähr 9454 Rthlr. 9 Sgr.

Im Viehhandel herrschte verhältnißmäßig mehr Leben, sowohl zu Neuß als auch hier in Düsseldorf. Auf dem Markt zu Neuß wurden im Oktober aufgeführt: 1039 Stück Rindvieh und 23 Schafe, und verkauft: 963 Stück Rindvieh und 13 Schafe.

Auf dem Markt zu Düsseldorf waren in derselben Zeit 202 Stück Rindvieh, wovon 146 Stück verkauft wurden.

Im November.

In den meisten Kreisen sind dieselben um ein Geringes gestiegen, auf dem Markte zu Neuß dagegen sind hauptsächlich Weizen und Roggen im Preise etwas gefallen. Die letztere Erscheinung ist eine Folge der sehr starken Zufuhr.

Heu und Kartoffeln bleiben fortwährend am Steigen.

Der Verkehr auf dem Fruchtmarkte zu Neuß war nicht besonders lebhaft. Zwar wurden aufgeführt:

2662	Berl.	Scheffel	Weizen;	1665	Berl.	Scheffel	Hafer;
1605	„	„	Roggen;	1112	„	„	Buchweizen;
1483	„	„	Gerste;	5954	„	„	Rübsamen.

Davon wurden jedoch nur abgesetzt

a) nach dem rechten Rheinufer:

639	Berl.	Scheffel	Weizen;	503	Berl.	Scheffel	Hafer;
642	„	„	Roggen;	453	„	„	Buchweizen;
542	„	„	Gerste;				

b) nach den Niederlanden:

3325 Berl. Scheffel Weizen.

In Rübsaamen wurde gar nichts umgesetzt, weil dessen Preis durch bedeutende Zufuhren aus dem rheinischen Oberlande zu stark gedrückt war. Der Gesammtwerth der Einfuhr berechnet sich zu 36450 Rthlr. 15 Sgr., und derjenige der Ausfuhr auf 11558 Rthlr. 6 Sgr.

Der Weidviehmarkt wird fortwährend stark besucht und der Handel gewinnt an Lebhaftigkeit. Vom 19. Oktober bis 9. November einschließlich wurden zu Neuß 1245 Stück Rindvieh aufgeführt und davon 892 Stück verkauft. Dagegen blieb der Pferdemarkt am 19. Oktober ganz unbesucht.

Im Dezember.

Es sind die Preise der Consumtibilien entweder auf der frühern Höhe geblieben, oder etwas gefallen. Bloß die Kartoffeln, Heu und Hafer sind durchgängig im Preise gestiegen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Fruchthandel zu Neuß war auch in diesem Monat flau. Für Holland wurden gar keine und für das rechte Rheinufer nur geringe Geschäfte gemacht und beides wahrscheinlich bloß wegen des durch das Treibeis im Rheine gehemmten Verkehrs.

Es kamen in diesem Monate zum Verkauf auf den Markt:

3701 Berl. Scheffel Weizen;	3428 Berl. Scheffel Hafer;
4595 „ „ Roggen;	1027 „ „ Buchweizen;
2641 „ „ Gerste;	2810 „ „ Saamen.

Davon wurden verkauft und ins Bergische ausgeführt:

2472 Scheffel Weizen;	943 Scheffel Hafer;
4774 „ Roggen;	601 „ Buchweizen.
956 „ Gerste;	

Der Gesammtwerth des zum Verkauf gebrachten Getreides beläuft sich auf 31,272 Rthlr. 12 Sgr. und das Ausgeführte hat einen Geldwerth von etwa 14,638 Rthlr. 12 Sgr.

Der Oelhandel ruhet noch immer.

Den Weidviehmärkten zu Neuß hat der eingetretene Winter früh ein Ende gemacht. Dennoch liefern dieselben ein recht günstiges Resultat. Es wurden nämlich während dieses Herbstes im Ganzen aufgeführt:

3969 Stück Rindvieh und davon verkauft . . . . . 3295 Stück;
1828. wurden aufgeführt 4135 Stück Rindvieh und verkauft 3366 „

3. Gesundheitszustand.

Im Oktober.

Als Folge der anhaltend ungünstigen Witterung herrschen gegenwärtig ziemlich allgemein katarrhalische Fieber, Wechselfieber und in den Niederungen ein bösartiger Husten. Außer diesen Krankheiten sind die Masern stark verbreitet und das Scharlachfieber ausgebrochen. Desungeachtet war die Sterblichkeit geringer als in dem vorigen Monate.

Es wurden überhaupt geboren . . . . . 2161 Kinder;
Es starben . . . . . 1188 Individuen;

Mithin ergiebt sich ein Zuwachs von . . . . . 973 Menschen.

Im vorigen Jahre und in demselben Monat betrug die Zahl der Geborenen 2036
der Gestorbenen 1242

also der damalige Zuwachs 794

Das höchste Alter erreichten unter den Gestorbenen die Wittwe Orth zu Duisburg, welche 95 Jahre und der Schiffer Bernhard Jäger zu Griethausen im Kreise Cleve, welcher 92 Jahre alt wurde. Letzterer war viermal verheirathet; seine vierte Frau, die er auch noch überlebte, heirathete er im 75sten Jahre und zeugte mit ihr noch 2 Kinder.

Ein seltener Todesfall ereignete sich in der Bürgermeisterei Glehn des Kreises Neuß. Von einem Ehepaare, welches 56 Jahre verehelicht gewesen, starb die Gattin in einem Alter von 80 Jahren am 2. d. M. und 4 Tage später folgte der Mann in einem Alter von 84 Jahren.

Im November.

Mit dem Eintritte der Kälte haben die Wechselfieber allenthalben nachgelassen, die Masern aber sind noch stark verbreitet. Auch das Scharlachfieber in Cleve will sich nicht verlieren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An einigen Orten sind neuerdings nervöse Krankheiten ausgebrochen und in mehreren Kreisen haben sich Blattern gezeigt.

Die Zahl der während dieses Monats Geborenen beträgt 2017.
Die Zahl der Gestorbenen . . . . . 1249.

Es ergibt sich also ein Zuwachs von . . . . . 768 Individuen.
In demselben Zeitraume des vorigen Jahres betrug die Zahl der Geborenen 2079.
Diejenige der Gestorbenen 1208.

Der damalige Zuwachs betrug also . . . . . 871.

Es ist bemerkenswerth, daß jetzt noch mehrere ungewöhnlich alte Leute in der Gegend von Steele und Essen leben.

E. H—ch zu S—e in der Bürgermeisterei A—n wird am 8. Januar 1830. 100 Jahre alt. Er ist bis jetzt nicht nur noch im vollen Besitze seiner Verstandes-Kräfte, sondern auch körperlich noch ziemlich rüstig, so daß er bei angemessener Witterung die Kirche besuchen kann, welche eine halbe Stunde von seiner Wohnung entfernt ist.

Noch älter als dieser soll eine Frau R—s sein, deren Alter nicht genau hat ermittelt werden können. Sie lebt in derselben Gemeinde und wird allgemein für 101 Jahr alt gehalten.

Im December.

Außer den Blattern, Masern und dem Scharlachfieber, welche fortwährend in einigen Kreisen verbreitet sind, zeigt sich gegenwärtig auch in verschiedenen Ortschaften das Nervenfieber. Die Zahl der Blatter-Kranken hat zugenommen und die Masern haben im Kreise Düsseldorf, Duisburg, Cleve und Geldern viele Kinder weggerafft. Besonders in Cleve sind mehrere Eltern ganz kinderlos geworden.

Während dieses Monats wurden geboren . . . . 2035 Kinder;
Es starben . . . . . 1565 Individuen;

Mithin betrug der Zuwachs . . . . . 470 Seelen.
Während derselben Zeit des vorigen Jahres betrug die Zahl der Geborenen 2045.
Diejenige der Gestorbenen . . . . . 1326.

Mithin gewann damals die Bevölkerung . . . . . 719.

In der Gemeinde Obergeburth des Kreises Gladbach kam im Laufe dieses Monats eine Drillings-Geburt vor. Eins der Drillings-Kinder war männlichen und zwei waren weiblichen Geschlechts. Von den letztern beiden starb das eine 11 Tage nach der Geburt.

Unter der Zahl der Gestorbenen des Kreises Duisburg findet sich ein Greis von 99 Jahren.

Wenn man die Zahlen der Geborenen und Gestorbenen, so wie dieselbe in den Zeitungs-Berichten gegeben sind, für das Jahr 1829. zusammenstellt, so ergibt sich folgende Uebersicht:

Uebersicht

Monat.	Zahl der Geborenen.	Zahl der Gestorbenen.	Zuwachs.
Januar	2138	1361	777
Februar	2169	1664	505
März	2083	1476	607
April	2158	1751	407
Mai	1886	1527	359
Juni	1834	1474	360
Juli	1841	1246	595
August	1871	1171	700
September	2118	1256	862
Oktober	2161	1188	973
November	2017	1249	768
Dezember	2035	1565	470
Summa	24311	16928	7383

Im Jahr 1828. betrug die Gesammtzahl der Geborenen 23920.
„ Gestorbenen 16224.

Mithin der ganze Zuwachs . . . . . 7696 Menschen.

Wie die diesjährige Uebersicht ergiebt, finden sich

a) die meisten } Geburten im Monat { Februar;
„ wenigsten } Geburten im Monat { Juni;

b) die meisten } Todesfälle im Monat { April;
„ wenigsten } Todesfälle im Monat { August;

c) der größte } Zuwachs im Monat { Oktober;
„ geringste } Zuwachs im Monat { Mai.

4. Unglücksfälle.

Im Oktober.

Während dieses Monats sind 13 Menschen auf gewaltsame Weise umgekommen.

Davon hat sich

1 das Leben selbst genommen;
4 sind todt gefallen;
3 „ ertrunken;
2 „ erstickt (1 muthmaßlich);

1 ist todt geworfen;
1 hat sich erschossen;
1 ist an Brandverletzungen gestorben.

Im November.

Es verunglückten im Ganzen 13 Individuen. Davon sind

6 ertrunken;
2 todt gefallen;
1 ist überfahren;
1 von einem Thor erschlagen;

1 an schweren Verletzungen gestorben;
1 todt gefunden;
1 hat sich selbst gemordet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Dezember.

Es sind im Ganzen 13 Menschen gewaltsam umgekommen. Von diesen haben sich

2 selbst das Leben genommen;	1 starb an Brandwunden;
6 sind ertrunken;	1 ist erstickt;
2 „ erfroren;	1 ist an den Folgen eines Falles gestorben.

Die Zahl derer, welche während des Jahres 1829. auf eine gewaltsame Weise umgekommen oder sonst verunglückt sind, beträgt im Ganzen 209.

Unter diesen finden sich

37 Selbstmörder;	2 sind erschossen;
79 sind ertrunken;	2 „ an erlittenen Quetschungen gestorben;
23 „ durch Sturz oder Fall umgekommen;	6 „ erschlagen oder gemordet;
15 „ todt gefunden;	3 „ an tödtlichen Wunden gestorben;
11 „ verbrannt oder an Brandwunden gestorben;	1 ist vom Blitz erschlagen;
5 „ erfroren;	2 sind durch besondere Verwundungen umgekommen und
5 „ erstickt;	1 durch übermäßigen Genuß des Branntweins;
5 „ überfahren;	1 ist von einem Pferde erschlagen, und
3 „ verschüttet;	1 ist todt geworfen.
3 „ vergiftet;	
4 „ durch fallende Bäume und dergleichen erschlagen;	

5. Kirchen- und Schulwesen.

Katholisches Kirchenwesen.

In einer Zeit, wo die Gemüther durch Streitfragen über kirchliche Verhältnisse so sehr aufgeregt sind und die Verschiedenheit der Confession so oft der gegenseitigen Annäherung der Staatsbürger hinderlich ist, erscheint es doppelt erfreulich, wenn die Geistlichen der verschiedenen Confessionsgemeinen sich liebreich begegnen, sich freundlich einander aushelfen und so ihren Gemeinen ein nachahmungswürdiges Beispiel des Friedens und der Annäherung geben. Ein solches schönes Beispiel geben jetzt die Pfarrer der Gemeine Homberg, Kreises Düsseldorf

Die evangelische Gemeine, im Begriffe ihrem Pfarrer eine neue Pfarrwohnung zu bauen, war in großer Verlegenheit, wie sie demselben bis zur Fertigung des neuen Pfarrhauses eine angemessene Wohnung beschaffen sollte, indem das Dorf sehr wenige bequeme Häuser enthält. Der katholische Pfarrer Lücker vernimmt nicht sobald diese Verlegenheit, als er sein Pfarrhaus dem evangelischen Amtsbruder zur Mitbewohnung anbietet und wirklich wohnen nun zur Freude und Erbauung beider Gemeinen die beiderseitigen Pfarrer seit Juli friedlich und freundlich zusammen im katholischen Pfarrhause.

Schulwesen.

In den 6 Gymnasien des Verwaltungs-Bezirks sind während des verflossenen Schuljahres 959 Schüler unterrichtet worden, 62 mehr als im vorigen.

Zur Universität sind nach bestandener Abiturienten-Prüfung 56 (17 mehr als im vorigen Jahre) und zwar 51 mit dem Zeugnisse Nr. 2. und 5 mit Nr. 3. entlassen.

Von ihnen widmen sich 29 der Theologie, 11 der Jurisprudenz, 14 der Medizin, 2 den philologischen und mathematischen Studien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Durch die Bemühungen des evangelischen Pfarrers Zernial in Crefeld, der sich durch die Stiftung der ersten Armenschule, deren nunmehr 3, nemlich eine für die evangelische und 2 für die katholische Gemeinde, eingerichtet sind, sehr verdient gemacht hat, ist neuerdings auch eine Schule für Handwerker, Gesellen und Lehrlinge zu Stande gekommen.

Dieselben erhalten darin viermal in der Woche und zwar Abends von 8 bis 10 Uhr einen freien Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen.

Mit dem Jahre 1830 wird diese Schule, für welche sich schon 38 Schüler gemeldet haben, eröffnet. Die Kosten sind durch freiwillige Beträge gedeckt.

6. Vermächtnisse und Schenkungen.

Im Oktober.

Ein nicht Genannter schenkte der katholischen Kirche zu Derendorf, Behufs der Stiftung eines Anniversariums 23 Rthlr. 25 Sgr. 5 Pf.

Die verstorbene Jungfrau Philippine Huth vermachte den Armen der lutherischen Gemeinde zu Elberfeld 76 Rthlr. 27 Sgr. 8 Pf. und der im dortigen Krankenhause verstorbene H. C. Kieckers vermachte der evangelisch-lutherischen Gemeinde daselbst 769 Rthlr. 6 Sgr. 11 Pf. zur Vermehrung des Prediger-Gehalts.

Der zu Wisdorf im Kreise Solingen unlängst verstorbene Peter Stahlberg vermachte der dortigen katholischen Kirche 20 Rthlr.

Die Eheleute Benjamin Hesselbruch zum Büchel im Kreise Lennep schenkten der Schule zum großen Büchel ein Grundstück von 30 Ruthen zur Anlegung eines Gartens.

Der verstorbene Ackersmann Herm. Happekotte zu Heidhausen bei Werden hat der dasigen katholischen Kirche zur Stiftung eines Jahrgedächtnisses 38 Rthlr. 10 Sgr. vermacht.

Die Erben des katholischen Pfarrers Obry zu Rellinghausen, im Kreise Duisburg, schenkten den katholischen Armen daselbst 400 Rthlr.

Joh. Fleuren zu Bedburg im Kreise Cleve vermachte der katholischen Kirche daselbst zu Jahres-Messen 100 Rthlr. und zu demselben Zwecke vermachte Heinrich van Ackern dieser Kirche 76 Rthlr. 17 Sgr. 8 Pf.

Behufs jährlicher Seelenmessen hat ein nicht genannt sein wollender der katholischen Kirche zu Geldern 300 Rthlr. vermacht.

Ein ebenfalls nicht genannter Wohlthäter vermachte der katholischen Kirche zu Kevelaer zur Bestreitung der Kirchenbedürfnisse die Summe von 538 Rthlr. 14 Sgr.

Im November.

Joh. Overweg zu Düsseldorf vermachte den Armen der evangelischen Gemeine 19 Rthlr. 6 Sgr. 11 Pf.

Zur Stiftung zweier Jahrgedächtnisse vermachte P. W. Bremerkamp zu Breiel der katholischen Kirche zu Hubbelrath 76 Rthlr. 27 Sgr. 8 Pf.

Wittwe Lucas Möllenbeck zu Langenberg vermachte der evangelischen-reformirten Kirche daselbst 384 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. eben soviel der Schule und dieselbe Summe den Armen der genannten Gemeine.

Ein Rentner in Elberfeld schenkte nach dem Ableben seiner Ehegattin, welche eine große Wohlthäterin der Armen war und deren Tod allgemein bedauert wird, der Central-Wohlthätigkeits-Anstalt daselbst 400 Rthlr. mit der Bedingung, diesen Betrag unangreifbar anzulegen und die Zinsen davon zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden, übrigens seinen Namen nicht öffentlich bekaunt zu machen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dieselbe Anstalt erfreute sich auch eines außergewöhnlichen Beitrages von 100 Rthlr. 15 Sgr. 3 Pf., der theils durch die Derossische Schauspielergesellschaft als Ertrag einer Vorstellung zum Besten der Armen, theils durch Sammlungen bei den Stiftungs-Festen zweier ehrenwerthen Gesellschaften der Stadt Elberfeld aufgekommen war.

Wittwe Margaretha Peters zu Eltenberg vermachte der katholischen Kirche zu Hoch Elten Behufs eines Jahrgedächtnisses 150 Rthlr.

Der ehemalige Pfarrer Kreitz vermachte zu demselben Zweck der katholischen Kirche zu Hoisten, im Kreise Grevenbroich, 23 Rthlr. 2 Sgr. 4 Pf. und Hubert Könen daselbst vermachte der genannten Kirche mit der nemlichen Bestimmung 40 Rthlr.

Nach einer Bekanntmachung des Unterstützungs-Vereins zu Kronenberg sind im Ganzen zum Besten der Brandbeschädigten daselbst, außer vielen in natura geschenkten Gegenständen, 2293 Rthlr. 22 Sgr. 5 Pf. eingegangen, die einen neuen rühmlichen Beweis von der bekannten Mildthätigkeit der Einwohner geben.

Im Dezember.

Kreis Düsseldorf.

Die im vorigen Sommer hier verstorbene verwittwete Obristin von Pestel vermachte der evangelischen Kirche zu Erkrath 1000 Rthlr. zum Kirchenbau und andere 1000 Rthlr. zum Ankauf eines Grundstücks mit der Verpflichtung, den Platz um das Familienbegräbniß zu Unterbach zu unterhalten.

Die Freifrau von Bentink, geborne Reichsfreiin von Grein, hat zu Hochämtern und Seelenmessen der Maximilian-Kirche hierselbst ein Kapital von 3000 Rthlr. vermacht.

Der Rentner P. H. Kemperdick hierselbst vermachte den Armen der Stadt 1000 Rthlr.

Kreis Elberfeld.

Frau Wittib Abr. Kersten zu Elberfeld schenkte dem Scholarchat der evangelisch-reformirten Gemeinde daselbst zur Vermehrung des Stiftungs-Kapitals 230 Rthlr. 23 Sgr.

Kreis Rees.

Der Lehrer an der höhern Stadtschule zu Barmen schenkte dem Waisenhause zu Wesel aus Dankbarkeit für früher genossene Unterstützung, 500 Exemplare seiner Schrift: Human, der Lehrer einer niedern und höhern Volksschule, zu 2 Rthlr. das Exemplar.

Kreis Geldern.

Für die Abhaltung von Jahrgedächtnissen vermachte der pensionirte Geistliche J. G. Bruckmann zu Alpen der dortigen katholischen Kirche die Summe von 1192 Rthlr. 9 Sgr.

Kreis Grevenbroich.

Adolph Schmitz zu Gustorf vermachte der katholischen Kirche daselbst zur Stiftung eines Jahrgedächtnisses 20 Rthlr.

Kreis Neuß.

Zur Stiftung eines Jahrgedächtnisses hat der verstorbene L. Deutzmann der katholischen Kirche zu Nettesheim eine jährliche Rente von 2 Rthlr. überwiesen.

Die Uebersicht der in diesem Monat abgeschlossenen Collecten ist besonders abgedruckt.

Wie thätig aber die Menschenliebe und Frömmigkeit in ihren Gaben und Vermächtnissen für Kirchen und Schulen und sonstige wohlthätige Zwecke auch im Jahre 1829. sich erwiesen hat, ergiebt folgende Zusammenstellung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es sind nämlich aufgekommen:

1. Durch Vermächtnisse und Schenkungen von einzelnen:

Im Kreise Düsseldorf	7189 Rthlr.	6 Sg.	11 Pf.
„ Elberfeld	6387 „	9 „	5 „
„ Solingen	802 „	8 „	10 „
„ Lennep	160 „	— „	— „
„ Duisburg	1289 „	28 „	5 „
„ Rees	883 „	10 „	10 „
„ Cleve	176 „	17 „	8 „
„ Geldern	3363 „	11 „	9 „
„ Kempen	4055 „	11 „	2 „
„ Crefeld	2331 „	9 „	2 „
„ Gladbach	912 „	15 „	7 „
„ Grevenbroich	5766 „	4 „	8 „
„ Neuß	1578 „	13 „	8 „
Zusammen . .	34895 Rthlr.	28 Sgr.	1 Pf.
2. Durch die angeordneten öffentlichen Kirchen- u. Haus-Collecten	8944 „	8 „	6 „

3. Durch besondere Sammlungen:

a) zu wohlthätigen Zwecken,

im Kreise Elberfeld	1302.	15.	3.			
Kempen	100.	—	—			
Lennep	250.	4.	7.			
				1652.	19.	10.
b) für die Abgebrannten in Kronenberg				2293.	5.	—
c) für die durch Ueberschwemmung Bedrängten:						
1) in Ost- u. Westpreußen	17928.	11.	8.			
2) in Schlesien . . .	1043.	3.	8.			
				18971.	15.	4.
				22917 „	10 „	2 „
in allem:				66757 Rthlr.	16 Sgr.	9 Pf.

Diese ansehnliche Summe zeigt indeß nur denjenigen Theil der Aeußerungen der Mildthätigkeit und Frömmigkeit, welcher amtlich und öffentlich bekannt wird. Was in den meisten Ortschaften durch freiwillige Beiträge zur Unterstützung der Orts-Armen aufkommt, oder was für Armen-Kranken- und Wohlthätigkeits-Anstalten bei besonderen Veranlassungen und Gelegenheiten gesammelt wird, ist ausgeschlossen geblieben. Es kann dafür eine gleich große Summe mindestens in Anschlag gebracht werden. Da die Zahl der Bedürftigen groß ist und da diese, wo die kirchlichen Armenmittel, oder die besonderen Stiftungsfonds nicht ausreichen, ohne Unterschied von den bürgerlichen Armen-Verwaltungen unterstützt werden. Dies geschieht hauptsächlich zur Winterszeit, in welcher die Bedürfnisse der Armen mit jedem Tage vermehrt werden. Dann bilden sich fast in allen Ortschaften Unterstützungs-Vereine, die bei dem einen Theile der Einwohner sammeln, um dem andern Feurung, Kleidung, Arznei und selbst Nahrung verabreichen zu können. Im Durchschnitt wird nur der 67ste Einwohner des Regierungs-Bezirks ganz verpflegt und erhalten, aber schon der 14te bedarf einer Unterstützung zu seinem Fortkommen. In den einzelnen Kreisen wechselt dieses Verhältniß folgendermaßen:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kreise.	Unter folgenden Einwohnern wird durchschnittlich Einer ganz erhalten.	Einer nur unterstützt.
Düsseldorf	44	19
Elberfeld	88	10
Solingen	60	19
Lennep	48	15
Duisburg	63	18
Rees	81	19
Cleve	92	16
Geldern	71	17
Kempen	31	7
Crefeld	134	10
Gladbach	113	12
Grevenbroich	318	17
Neuß	131	14

7. Allgemeine und Communal-Angelegenheiten.

Wie viel ein Bürgermeister vermag, der sich mit Sinn und Vorliebe der Verwaltung seiner Gemeine ganz hingiebt, beweißt neuerdings der Bürgermeister Lörick zu Neuß. Seit seiner kaum 2jährigen Verwaltung hat sich die Stadt gleichsam umgestaltet. Ein Theil des Walles ist in eine freundliche öffentliche Garten-Anlage verwandelt; nach Osten und Westen sind an die Stelle verfallener Thore einladende Stadt-Eingänge, das Pflaster der Stadt wird verbessert, auf die Instandsetzung der Wege in der Bürgermeisterei werden Kräfte und Geldmittel verwendet, die öffentlichen Gebäude werden in bessern Zustand gebracht und dadurch ist auch der Sinn der Bürger dieser alten Stadt für Verschönerung ihrer Gebäude geweckt worden. Aber nicht nur auf die äußern Angelegenheiten der Stadt, sondern auch auf Vervollkommnungen des Schulwesens, der Armenanstalten, der Hospitäler ist die Einwirkung dieses Bürgermeisters gleich thätig gerichtet.

Die Communal-Rechnungen des Jahres 1828. sind im ganzen Regierungs-Bezirke mit sehr wenigen Ausnahmen dechargirt. Die Communal-Etats für das Jahr 1830. sind bereits größtentheils festgestellt. Jedenfalls werden vor dem Jahresschlusse alle Rechnungen von 1828. abgemacht und alle Etats für 1830. genehmigt sein.

Diese Resultate verdanken wir der kräftigen Mitwirkung und dem ausdauernden Fleiße der Landräthe und Ortsbehörden, so wie die Gemeinden es erkennen, daß die Regierung fortdauernd dahin strebt, den Gemeinde-Haushalt möglichst zu ordnen und zu verbessern.

Düsseldorf, im Januar 1830.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

(Nr. 41.) Die Entlassung zur Kriegs-Reserve betr. I. S. IV. Nr. 130.

Da die Aushebung der Ersatz-Mannschaften für das stehende Heer pro 1830, wie gewöhnlich im Herbste d. J. Statt finden wird, so wird dagegen auch eine gleichmäßige Anzahl der bisher im stehenden Heere gedienten Soldaten zur Kriegs-Reserve entlassen werden.

Zu diesen Entlassungen werden, nach Vorschrift des Gesetzes vom 3. September 1814, die Verpflichtung zum Kriegsdienste betreffend, vorzüglich diejenigen Leute bestimmt, welche drei Jahre gedient haben und nicht etwa freiwillig länger dienen wollen, demnächst diejenigen, welche in Berücksichtigung besonderer bürgerlicher Verhältnisse in ihrer Heimath unentbehrlich sind.

Zur Entlassung vor zurückgelegter dreijähriger Dienstzeit kann in der Regel nur berechtigen, wenn durch den Tod des Vaters oder eines Verwandten dem noch im Militärdienste stehenden Individuum ein Grundstück, eine Handlung oder eine Fabrik, in welcher mehrere Arbeiter beschäftigt werden, zufällt, und seine persönliche Verwaltung nothwendig erfordert wird. Zur allgemeinen Richtschnur dient noch, daß Soldaten, vor erfüllter dreijähriger Dienstzeit, nur entlassen werden können, wenn sich die Umstände, unter denen sie eingestellt worden, geändert haben, worüber sodann die nöthigen Beweisstücke beigebracht werden müssen.

Hiernach haben die betreffenden Individuen ihre Anträge wegen Entlassung vor zurückgelegter dreijähriger Dienstzeit bei dem Landrathe ihres Kreises zu machen, welcher solche nach vorstehenden Bestimmungen in Gemäßheit der §. §. 94 und 95 der Instruktion für das Ersatz-Aushebungs-Geschäft vom 30. Juni 1817 prüfen und in eine Liste eintragen wird, deren Einsendung wir bis zum 30. April c. unfehlbar erwarten.

Düsseldorf, den 28. Januar 1830.

(Nr. 42.) Vermächtniß an die Armen. I. S. II. Nr. 492.

Der hier verstorbene Rentner Julius Cäsar Farina, hat durch letztwillige Verfügung dem Max-Josephs-Krankenhause in der Neustadt, ein Vermächtniß von 230 Rthlr. 23 Sgr. 1 Pf. (300 Rthlr. Bergisch) hinterlassen, dessen Annahme bestätigt worden ist.

Düsseldorf, den 26. Januar 1830.

(Nr. 43.) Geschenk für die Armen. I. S. II. Nr. 566.

Die zu Düsseldorf verstorbene Frau Obristin von Pestel, hat durch letztwillige Verfügung den katholischen Armen zu Erkrath, ein Geschenk von 100 Rthlr. hinterlassen, dessen Annahme bestätigt worden ist.

Düsseldorf, den 26. Januar 1830.

(Nr. 44.) Ein frommes Vermächtniß an die katholische Pfarrkirche zu Hubbelrath. I. S. V. Nr. 415.

Der verstorbene Lehrer Peter Wilhelm Bremenkamp, hat durch seine letztwillige Verfügung der katholischen Kirche zu Hubbelrath, einen Betrag von 76 Thlr. 24 Sgr. zur Hälfte zur Stiftung zweier Anniversarien und zur Hälfte zum Besten der Frühmesse zugewendet, und ist dieses Vermächtniß höheren Orts genehmigt worden.

Düsseldorf, den 28. Januar 1830.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(Nr. 45.) Zurückgenommener Steckbrief. I. S. II. Nr. 632.

Da der mittelst Steckbrief Nr. 79. des vorigjährigen Amtsblatts verfolgte Kanonier Carl Heinrich Wilhelm Dörenberger im Rhein verunglückt, und am 4. d. M. gefunden worden ist, so wird jener Steckbrief hierdurch zurückgenommen.

Düsseldorf, den 27. Januar 1830.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

(Abwesenheits-Erklärung der beiden Brüder Johann Joseph und Johann Held aus Ratingen.)

Das Königliche Landgericht zu Düsseldorf hat durch Urtheil vom 26. August 1829 die beiden Brüder Johann Joseph und Johann Held aus Ratingen abwesend erklärt.

Köln, den 1. Februar 1830.

Der General-Prokurator: Ruppenthal.

(Zurückgenommener Steckbrief.)

Nachdem auch der Angeklagte Heinrich Zaun aus Königswinter heute zum hiesigen Arresthause abgeliefert ist, so wird der unterm 17. Dezember a. p. gegen ihn und den ebenfalls wieder aufgegriffenen Michel Bodden erlassene Steckbrief hiermit zurückgenommen.

Köln, den 1. Februar 1830.

Der Ober-Prokurator: Berghaus.

Personal-Chronik.

Der interimistisch zum Forst-Sekretär bei der Königl. Regierung ernannt gewesene Königl. Forst-Inspektor Herr Winter ist aus Rücksicht auf seine gestörte Gesundheit von dieser Stelle entbunden und bis zu seiner Genesung und demnächstigen Weiterbeförderung als Forst-Inspektor beurlaubt, die Forst-Sekretär-Stelle aber vom 1. Januar d. J. ab dem Königl. Regierungs- und Forst-Referendar, Herrn Ludwig Freiherrn von der Borch, verliehen worden.

Die dem landesherrlichen Patronate untergebene und durch Pensionirung des Pfarrers Carbuch erledigte Pfarrstelle an der katholischen Gemeinde zu Lintorf, Kreis Duisburg, ist dem bisherigen Pfarr-Kapellan zu Essen Aloys Theodor Kayser verliehen worden, und dadurch die von demselben bekleidete Kapellaniestelle zu Essen zur Erledigung gekommen.

Die durch den Tod des Pfarrers Lemmers erledigte und dem landesherrlichen Patronate untergebene Pfarrstelle an der katholischen Gemeine zu Mülheim a/d. Ruhr, ist dem bisherigen Vikar zu Benrath, Heinrich Höltgen, verliehen worden.

Der Schulamts-Candidat Franz Joseph Sartorius aus Aldenhoven ist zum Lehrer an der katholischen Elementarschule daselbst ernannt worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf